





### Verstimmung zwischen Holland und Belgien.

Paris, 28. Aug. Nach Meldung des „New-York Herald“ sollen die Beziehungen zwischen Belgien und Holland an der Grenze von Limburg zu wünschen übrig lassen. Die holländische Regierung habe angeblich den an der Grenze wohnenden belgischen Bauern verboten, ihre auf holländischen Boden befindliche Ernte einzubringen. Als Gegenmaßnahme habe die belgische Regierung ein gleiches Verbot für Holland erlassen. Holländische Architekten, die auf einer Ausstellung in Brüssel für den Wiederaufbau ausgestellt hatten, haben ihre Werke zurückgezogen. (Den Belgiern ist der „Zieg“ in den Kopf gestiegen und sie glauben nun auch Holland gegenüber entsprechend auftreten zu dürfen, indem sie allerlei Forderungen von Gebietsabtretung, Verkehrs-freiheit und sonstigen Vorteilen aufstellen, auf die Holland nicht eingehen will. Holland tut nicht leicht, da es nach dem Sturz Deutschlands eines harten Rückschlags beraubt ist.)

### Wilson für die Natifizierung.

Paris, 28. Aug. Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ meldet, daß eine Botschaft Wilsons an den Kongress um Natifizierung des Friedensvertrags mit Deutschland bis zum 20. September ergeht.

### Barnes lehnt ab.

Haag, 28. Aug. „Het Vaderland“ meldet, der englische Minister Barnes habe den Vorschlag des englischen Gesandten in Berlin abgelehnt. Weiter kommen die Arbeiterführer Henderson und Clunes in Betracht. (Bisher war in Berlin eine englische Botschaft, die im Rang über der Gesandtschaft steht. Wenn sich England, wie aus vorstehender Meldung hervorzugehen scheint, jetzt mit einer Gesandtschaft begnügt, so würde es also Deutschland nicht mehr als Großmacht anerkennen.)

### Vogelfrei.

London, 28. Aug. Reuter meldet aus Hongkong (engl. Kolonie in Südchina), dort werde ein Gesetz vorbereitet, um lästige Ausländer mehr als bisher abweisen zu können. Es soll verhängt werden, daß Hongkong ein Treffpunkt für Untertanen der Mittelmächte oder ein Treffpunkt „fremder Tätigkeit und Propaganda“ werde. (Soweit englische Macht reicht, sollen die Deutschen scheinbar vogelfrei gemacht werden. D. Schr.)

### Ganz nach Wunsch.

Berlin, 28. Aug. Laut „Deutscher Zeitung“ Fechtet „Daily Telegraph“ aus Kalkatta, daß der „Ariak“-Krieg an der nordwestlichen Grenze Indiens besteht, obwohl die afghanischen Bevollmächtigten einen Friedensvertrag unterzeichnet haben und die afghanische Armee demobilisiert wurde. Am 15. August habe ein kleiner Trupp eines Eingeborenenstammes die britische Station Duka angegriffen. Englische Kavallerie nahm Verfolgung auf. (Afghanistan scheint noch in der Schutzmantel um Indien. D. Schr.)

### Zentralrat geistiger Arbeiter.

Wien, 28. Aug. Am 26. August wurde ein Zentralrat geistiger Arbeiter gegründet, der unter Ausschluß jeder Parteipolitik ausschließlich die wirtschaftliche Besserstellung der geistigen Arbeiter anstrebt. Bisher gehören dem Zentralrat 74 Berufsorganisationen mit mehr als 319.000 Mitgliedern an. Der jeweilige Rektor der Wiener Universität soll Vorsitzender sein.

### Wieder ein Kabinett Friedrich.

Budapest, 28. Aug. Stefan Friedrich bildet ein Kabinett in folgender Zusammenfassung: Ministerpräsident und Innenminister Stefan Friedrich, Außenministerium der frühere Legationsrat Graf Czaky, Ackerbauminister Julius Kubinek, Handelsminister Fr. Heinrich, Finanzminister S. Grün, Kriegsminister General Schneyer, Volksernährung A. Crely, Julius und Unter-richt A. Dujzar, Justiz Georg Balogh, Minister für nationale Minderheiten Jakob Bayer, Volksgesundheitswesen Andreas Hillary, Propaganda Stefan Valler, Minister für die kleinen Landwirte Stefan Szabo und Minister der Industriearbeiter Daniel Olah.

## Landrichter Lange.

Roman von Maria Lenzen, geb. di Sobregondi. Nachdruck verboten.

Franz nahm gerührt die ihm dargebotene Rechte des Freiherrn und fuhr fort: „Ich traf vorhin beim Eintritt in den Hof einen Menschen, der den Anlaß zu allem gab, was ich Ihnen zu sagen habe. Er ist seit einigen Jahren in Dietenbrück verheiratet, stammt aber aus Stobice und brachte von dem dortigen Pfarrer ein Schreiben mit, daß er einer angesehenen obrigkeitlichen Person in Dietenbrück übergeben sollte. Er teilte indes den Abscheu aller Bagabunden gegen jegliche Verbindung mit den Behörden und jaunte deshalb jahrelang mit der Uebergabe des bewußten Briefes. Vor einiger Zeit jedoch wurde dieser von der Frau und dem Schwiegervater des Weber — so heißt der Mensch — entdeckt, und durch sie empfing mein Vater, der Landrichter in Dietenbrück, den Brief. Gleichgültig erbrach er das ziemlich umfangreiche Schreiben, um es alsbald mit Staunen und wachsender Spannung zu lesen. Eine gewisse Trinetta Weber, geborene Essentelsky —

„Ah, — das war Isabellens Kammerjungfer!“  
„Ganz recht. Sie hatte während einer schweren Krankheit, gequält von Gewissensbissen, ihrem Seelsorger den Inhalt des fraglichen Briefes diktiert. Er enthielt die Nachricht, daß das älteste Kind des Freiherrn Clemens von Bonndorf kein Knabe, sondern ein wenige Tage nach der Geburt verstorbenes Mädchen gewesen sei —

„Da!“  
„Und daß während einer tiefen Ohnmacht der Baronin Antoinette das Freifräulein Isabelle mit Hilfe ihrer Vertrauten, der Trinetta, das Kind aus dem Schlosse geschafft und einen Bauernknaben dafür untergeschoben habe. Dies alles beruht auf voller Wahrheit, und somit ist nicht der Freiherr Clemens,

Die Wahlen zur Nationalversammlung sollen in 3-4 Wochen stattfinden. Friedrich ließ Clemenceau um seine Unterstützung bitten. Die Entente-Mission möge sich aber nicht in die inneren Angelegenheiten Ungarns einmischen.

### Ungarische Rüstungen.

Wien, 28. Aug. Die „Neue Freie Presse“ bringt Meldungen über ungarische Rüstungen an der deutsch-österreichischen Grenze. In den Grenzorten finden an dauernd Abstimmlungen für den Anschluß an Oesterreich statt.

### Der Krieg im Osten.

Bukarest, 28. Aug. Das Rum. Pressebur. meldet, die Sowjetregierung habe Rumänien ein Friedensangebot gemacht. (Rumänien ist bekanntlich mit der Entente in Konflikt geraten und steht besonders mit Serbien auf gespanntem Fuß. D. Schr.)

Helsingfors, 28. Aug. Die in Richtung Ostros kämpfenden Esten wurden von überlegenen bolschewistischen Kräften bei Jõhorsk zurückgeworfen. Die Verbindung zwischen den Esten und den bei Pleskau stehenden Truppen des russischen Nordosts ist unterbrochen.

### Mexiko setzt sich zur Wehr.

London, 28. Aug. „Daily Mail“ meldet aus New-York, Carranza habe die Mobilisierung der Miliz der vier nördlichen Grenzprovinzen befohlen. Der mexikanische Senat erwarte den Präsidenten, die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz des Landes zu treffen.

### Streik.

Kopenhagen, 28. Aug. Im ganzen Hasengebiet wurde die Arbeit eingestellt.

Bern, 28. Aug. Die Lage im Hasen von Marzelle ist infolge des Streiks der Hasenarbeiter sehr ernst. Die Dampfer können weder ausfahren noch ausgeladen werden.

### Streiklust in Amerika.

Washington, 28. Aug. (Reuter.) Die Vertreter der Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten haben den Kontrollleur der Eisenbahn davon in Kenntnis gesetzt, daß sie eine Regelung ihrer Forderungen auf der von Wilson vorgeschlagenen Grundlage nicht annehmen und daß sie über den Streik abstimmen werden.

Dem Press-Bureau Radio zufolge kommen rund 500.000 Arbeiter in Betracht.

### Die Garnisonen der neutralen Zone.

Berlin, 28. Aug. In der Frage der Besetzung der neutralen 15 Kilometer-Zone östlich des Rheins durch Deutschland hat der Oberste Rat in Paris entschieden, daß Deutschland berechtigt sein soll, provisorisch 3 Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrags in diesem Gebiet eine Truppenmacht von 20 Bataillonen, 10 Schwadronen und 2 Batterien zu unterhalten, da die im Friedensvertrag für dieses Gebiet vorgesehenen deutschen Wehrmachtstruppen nach dem Stande von 1913 zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung nicht ausreichen würden.

Wien, 28. Aug. Wie verlautet, hat das 5. amerikanische Regiment den Befehl erhalten, nach Oberösterreich abzugehen.

### Kanzler und Oberste Seeresleitung.

Berlin, 28. Aug. In der Zeitschrift „Das 20. Jahrhundert“ wird ein Schreiben des Generalfeldmarschalls Hindenburg an den damaligen Reichskanzler Dr. Michaelis veröffentlicht, worin Hindenburg ausführt, das Verhalten Bethmann Hollwegs habe den Ober des Generalstabs überzeugt, daß Deutschland trotz der militärischen Ergebnisse unweifelbar dem Abgrund entgegengehe. Er (Hindenburg) habe es deshalb für seine Pflicht gehalten, bei dem Kaiser gegen Bethmann aufzutreten. Er habe lange gezögert, da ein derartiges Vorgehen aus seinem Pflichtkreis gegen eine einzelne Person ihn schwere innere Kämpfe gekostet habe. Reichsleitung und Oberste Seeresleitung müßten zusammen-

scheiden seiner Beranlagung nach ein würdiges und glückliches Leben geführt haben würde, wären ihm die Mittel dazu nicht durch einen empfindenden Betrag vorenthalten worden.

Franz war vor dem Tore abgestiegen, um zu versuchen, ob er dasselbe öffnen und sein Pferd hindurchfahren könne. Es mußte jedoch jemand dicht hinter dem Tore stehen, denn eben jetzt wurde es von innen geöffnet, und ein Mensch von verwildertem Aussehen in abgetragener, schmutziger städtischer Kleidung war im Begriff, auf die Weide hinauszutreten.

Der Mann kam dem jungen Lange bekannt vor, weshalb er ihn schärfer ins Auge faßte, im nächsten Augenblicke aber überrascht und unwillig ausrief: „Sie sind es, Weber? Wie kommen Sie dazu, sich hier umherzutreiben?“

Auch Bader Jans unnützer Schwiegervater erkannte zu seinem stannenden Erschrecken den Sohn des Richters von Dietenbrück. Mit unterwürfiger Miene und den friedendsten Ausdrücken flehte er, der gnädige Herr möge ihn doch nicht unglücklich machen.

„Laß dein Winkeln und gestehe, was du hier treibst!“ befahl Franz.

„Ach, was soll ein halbverhungertes Mensch denn Schlimmes tun, Euer Gesträngen? Ich habe mir von dem Herrn da drinnen ein Morgenbrot und einen Jährfennig erbettelt, und der Herr Baron freute sich sehr darüber, daß ich ihm so Schönes von den Kellinghorster Herrschaften erzählen konnte.“  
„Gnade dir Gott, wenn du gelogen hast. Eigentlich sollte ich dich sowieso festnehmen. Aber da deine brave Frau zum Glück genesen ist, so magst du laufen. Du bist zu schlecht, um im Zuchthause gefüttert zu werden, aber hüte dich, jemals in Dietenbrück dich wieder blicken zu lassen.“

Karl Weber machte von der Erlaubnis, zu laufen, ungiebigen Gebrauch, während Franz, unangenehm berührt von dem Zusammentreffen mit dem widerlichen Menschen, endlich den Hof betrat. Neben dem Haus- eingange entdeckte sein scharfes Auge einen Klingelzug. — „Auch eine Verbesserung“, dachte er, „Baron Erhard wendet, wie es scheint, seine Mittel gut an.“ In-

zwischen, das sei aber unter Bethmann gar nicht der Fall gewesen. Wichtige außerpolitische Schritte, die das Meer stark berührten, seien ohne Einvernehmen mit der Seeresleitung unternommen worden; die Lieferung von Kohlen, die als Kriegsmaterial anzusehen sind, an Neutrale sei eigenmächtig erfolgt, wie überhaupt die Schwankungen Neutrale gegenüber schädlich war. Die schwankende Haltung im Landbootskrieg habe uns gegenüber den Neutralen und Amerika sehr geschadet. Für begangene Mißgriffe (z. B. in der Polenfrage und in der zwangsweisen Heranziehung belgischer Arbeiter) sei die Verantwortung der Seeresleitung zu schreiben.

den. Bei inneren Schäden z. B. in der verfehlten Volksernährungspolitik sei zu spät und nicht rätterlich eingegriffen worden. Die deutsche Volkskraft sei durch das Meer und die Produktion ungenügend ausgenutzt worden und aus Nachgiebigkeit gegen den Reichstag sei das Hilfsorientiertes zu einem außerordentlich schädlichen Greif geworden. Die Aufklärung im Volk habe gänzlich versagt, überhaupt habe eine zielbewußte Leitung im Innern gefehlt. Die Folge sei die weitgehende Demoralisation, Wucher, Gemeinheits, Verzögerung, mangelndes Pflichtgefühl und Pflichtvergessenheit (Streiks) gewesen. Durch die Abkündigung des Kaisers sei das Ansehen der Monarchie geschädigt worden. Die Presse habe man laufen lassen und nur zu einigen Zeitblättern überster Art Begünstigungen unterhalten. Hindenburg schließt, daß er das Bestreben habe, mit Michaelis in vollem Vertrauen zusammenzuarbeiten, er setze dies auch bei Michaelis voraus, wie denn Meer und Volk zusammengehören.

Auf diese Veröffentlichung dürfte wohl eine Erwiderung des Herrn von Bethmann Hollweg zu erwarten sein.

## Der Besuch Eberts.

Stuttgart, 28. Aug. Staatspräsident Bloss hat an den heute in Begleitung des Reichswehrministers Noske hier eingetroffenen Reichspräsidenten Ebert ein Schreiben gerichtet, in dem er bedauert, ihn nicht persönlich begrüßen zu können. Ebert werde sich überlegen können, daß Württemberg treu zur neuen Zentralgewalt halte, wenn es auch manches schmerzhaft vermissen werde, was zu seinem Eigenleben gehörte. Es werde gemeinsam die demokratische und soziale Republik gegen von rechts und links festigen. — Der „Staatsanzeiger“ schreibt, das Land erblicke in dem Besuch des Reichspräsidenten einen wirksamen Beweis für die großen Wandlungen, die unser staatlicher Aufbau in den vergangenen Monaten erfahren hat. Er sei überzeugt, daß er das Seinige tue, um mitzuhelfen, des Volkes Leben so zu gestalten, daß es ertragen werden kann.

Am Alten Schloß hatte beim Empfang der Gäste eine Ehrenkompagnie Aufstellung genommen. Die staatlichen Gebäude haben schwarz-rot-gold geflaggt.

Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Noske sind heute vormittag nach 9 Uhr, von München kommend, in Stuttgart eingetroffen. Die Herren wurden am Bahnhof durch Minister des Innern Dr. Lindemann in Vertretung des erkrankten Staatspräsidenten Bloss, Kultminister Heymann, Unterrichtssekretär Hühler, General Haas, Oberstleutnant Böttwarth empfangen und ins Alte Schloß geleitet, wo eine Begrüßungsfeier des Staatsministeriums stattfand. An dieser Sitzung nahm auch der württembergische Bevollmächtigte in Berlin, Hildenbrand, teil. In dieser Sitzung ist insbesondere die Kohlennot und ihre immer schärfer werdenden Folgen sehr eingehend besprochen worden. Man war sich darüber einig, mit äußerstem Nachdruck auf eine Besserung hinzuwirken. Auch notwendige Einzelheiten hievon sind besprochen worden.

Der Reichspräsident sandte aus der Sitzung sofort dieses Telegramm an den Reichswirtschaftsminister: „Mit der württembergischen Regierung hätte ich eine

zwischen befand sich Baron Erhard mit den Seinen im Wohnzimmer hinter der Küche. Er und sein Sohn waren vor kurzem von den Feldern heimgekommen und nahmen ein sehr bescheidenes zweites Frühstück Brot, Rauchwurst und ein kleines Glas Wacholderbranntwein. Die beiden Baronessen schickten sich eben zu einem Gang ins Freie an.

„Wohin wollt ihr, Kinder?“ fragte der Vater.  
„Wir machen einen Gang durch das Birkenwäldchen und setzen uns dann in die Laube, um zu lesen.“  
„Denn Bergfeld hat uns einen Almanach geschenkt mit wunderschönen Gedichten und noch schöneren Erzählungen“, antwortete Minette.

„Ja, Gnaden Papa, so schön! Wir haben schon dabei geweint“, bestätigte Florentine.

„Wenn es euch nur gut ist, das Zeug zu lesen.“  
„O gewiß, Gnaden Papa; wir lesen abwechselnd vor, damit macht es uns nicht müde.“

„Ach, das glaube ich schon. Aber ich dachte an den Inhalt des Buches. Nun, geht für jetzt. Ich werde mich sobald als möglich nach geeigneter Lektüre für euch umsehen.“

Während die Mädchen das Zimmer verließen, sah ihr Bruder, der in einem schlechtgemachten neuen Jagdanzug prunkte, mit befriedigtem Stolz sie ihnen nach und raunte seinem Vater mit pfiffiger Miene zu: „Ob die gnädigen Schwestern elegant sind, Gnaden Papa?“

Der Freiherr schüttelte beklümmert den Kopf. „Man merkt an allem, daß ihnen die Mutter fehlt. Sie sind wohl zu alt dazu, sonst nähme ich eine Gouvernante für die armen Kinder.“

Levin wollte eben dagegen protestieren, als die Klingel an der Haustüre ertönte, und Minnettes laute Stimme in Ausrufen des Erstaunens sich erhob. Bewundert betraten die beiden Freiherrn die Küche, als eben von der andern Seite die gnädigen Schwwestern, gefolgt von dem jungen Lange, hineinstürzten. „Gnaden Papa, der fremde Herr! Der Herr von Graf Clemens!“ riefen sie durcheinander.



Ausprache, bei der sich ergab, daß infolge des trocknen Sommers die Wasserkraft sehr nachgelassen haben. Die Kohlenversorgung des Landes ist so schlecht, daß große Werke bereits stillliegen und die Stilllegung einer Anzahl lebenswichtiger Betriebe in der nächsten Zeit nicht abzuwenden ist. Ich bitte dringend, nach Prüfung dieser besonderen Notlage Württembergs nach Möglichkeit bald abzuhelfen.

Des weiteren wurde beraten über die Frage der Kriegsgefangenen. Der Reichspräsident konnte mitteilen, es werde unablässig gearbeitet, um die Gefangenen so rasch als möglich zurückzubringen. Die englische Regierung habe nach einer Mitteilung von zuständiger Stelle die Absicht geäußert, die in ihrem Bereich befindlichen Gefangenen nach Deutschland zurückzuschaffen, jedoch scheinen darüber noch Verhandlungen mit der französischen Regierung notwendig geworden zu sein. Ein Beschluß ist bei der Beratung des Häufigkeitsrates in Paris noch nicht gefaßt worden. Es gibt niemand in Deutschland, der nicht mit heißem Herzen den Sieg der Menschlichkeit wünscht.

Nachmittags 12.30 Uhr fand im Gartenaal des Neuen Schlosses ein einfaches Mittagessen statt, an dem neben den Mitgliedern der Staatsregierung, das Präsidium der Kammer, Vertreter der Fraktionen, der Frauen, der Hochschulen, der schaffenden Stände, der Presse usw. teilnahmen.

Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Noske haben bei ihrer Ankunft in Stuttgart folgendes Telegramm abgefaßt: „Staatspräsident Blos, Wanzengrüßung, Bezirkskrankenhaus. Soeben in Stuttgart angekommen, bedauern wir nochmals aufrichtig, Sie hier nicht zu sehen und wünschen recht baldige Genesung. Ebert. Noske.“

## Baden.

(-) **Karlsruhe, 28. Aug.** Unter den 11 Bewerbern für den hiesigen Oberbürgermeisterposten befindet sich kein einziger, der in der badischen Gemeinde- oder Staatsverwaltung tätig war, sondern nur einige frühere elsässische Kreisdirektoren, ferner Kaufleute und ein Hauptmann a. D. Die Wahlkommission will an einige badische Männer herantreten, um sie für die Übernahme des Oberbürgermeisterpostens zu gewinnen. Darunter wird auch der frühere Finanzminister Dr. Rheinboldt genannt.

(-) **Karlsruhe, 28. Aug.** Gestern waren an den öffentlichen Gebäuden hier Reichswehrleute aufgestellt. Wegen Mittag wurden diese Wachposten wieder eingezogen.

(-) **Karlsruhe, 28. Aug.** Auf der Charlottenruhe in Derrental veranlaßt der Bad. Landesverein für Innere Mission vom 29. Sept. bis 4. Oktober einen Kurs für evang. Lehrer zur Einführung in die Arbeit der Inneren Mission und zur Förderung des evang. Religionsunterrichts, zu dem das Unterrichtsministerium bereits Urlaub in Aussicht gestellt hat. Vom 14. bis 18. Oktober findet ein Kurs für Piarer, Vikare und Kandidaten zur Einführung in die bisherige und künftige Arbeit des Bad. Landesvereins für Innere Mission statt.

(-) **Ettlingen, 28. Aug.** Bei dem Transport von Anstandsipen von Karlsruhe nach Ettlingen ist ein Verlust von etwa 300 Kilo entstanden. Der Verlust dürfte kaum auf den Schwund zurückzuführen sein.

(-) **Mannheim, 27. Aug.** Gestern nachmittag geriet der 40 Jahre alte verheiratete Rangierer Wilhelm Uhl aus Schwabenbach zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

(-) **Neuenburg a. Rhein, 28. Aug.** Beim Entladen einer Pistole wurde der seit 21 Jahren im Dienst stehende Feldwebel F. B. A. getötet.

(-) **Faßberg, 28. Aug.** Der hiesige Kommunalverband hat an die Landwirte die dringende Mahnung gerichtet, sofort mit der Getreideablieferung zu beginnen, da sonst die Brotversorgung der Städte aufs höchste gefährdet werde.

(-) **Vörrach, 28. Aug.** Der Gemeinderat beschloß, künftig alle Obstdiebstähle, die über den Begriff Rindraub hinausgehen, außer der sonstigen Bestrafung noch durch Namensnennung des Betreffenden zu brandmarken.

(-) **Vörrach, 27. Aug.** Die Folge der schlechten Baluta ist, daß die Basler nun scharenweise nach Baden kommen; um bei uns Waren aller Art einzulassen. So sah man, lt. „Oberl. Tagesztg.“, in den letzten Tagen hochbeladene Wagen mit Koffern, Fahrrädern, Eimern, Kinderwagen und Möbeln in das Schweizerische fahren. Die schweizerischen Zollstationen konnten des unentwerteten Ansturms kaum Herr werden. Und in der Tat können die Basler jetzt auch wirklich günstig einkaufen. So erweist man hier z. B. Fahrräder ohne Bereifung zu 340 bis 370 Mark, nach dem Schweizergeld noch nicht einmal zu 100 Franken. — Ein hiesiger Möbelhändler hat fast sein ganzes Lager ausverkauft. Eine Frau kaufte in einer Kolonialwarenhandlung 10 Pfund Bohnenkaffee, der jetzt in Deutschland durch die Baluta billiger sei als in der Schweiz.

(-) **Dallstadt, 28. Aug.** Der Bauernverein drohte mit einem Mißstreich, weil ihm die Kartoffelhöchstpreise zu niedrig erschienen. Der Gemeinderat beschloß nun die Einführung eines Wochenmarktes, aber die Bauern bleiben ihm fern. In einer Volksversammlung wurde mit den schärfsten Gegenmitteln gedroht.

(-) **Oberdorf, A. Nastatt, 28. Aug.** Im Walde bei Oberdorf ist der Forstwart Josef Woll aus Oberdorf von Wilderern erschossen worden.

(-) **Borberg, 28. Aug.** Die Ortsbauernräte des Bezirks Borberg hielten am Sonntag hier eine Versammlung ab. Abg. Hertle-Sachsenflur berichtete über die Lage der Landwirtschaft unter dem Druck der Zwangsversorgung. Auf Antrag des Pfarrrer Jehm-Unterschöpff

würde eine Entschädigung angenommen, in der die weitere zwangsweise Erfassung des Brotgetreides als unnötig bezeichnet wird. Zur Aufrechterhaltung des Viehstands wird die Freigabe von Futtergetreide verlangt. Bei einer guten Ernte soll die Zwangsbewirtschaftung für Kartoffeln fortfallen.

(-) **Sigmaringen, 28. Aug. (Weichenfund.)** Am Weichenfund wurde die Leiche des 61 Jahre alten Fabrikarbeiters Joh. Jörg aus Ebingen aus der Donau gezogen. Jörg hat den Tod freiwillig gesucht.

## Württemberg.

(-) **Stuttgart, 28. Aug. (Stromsverre.)** Wie in den vorhergehenden Wochen wird nächsten Samstag, Sonntag und Montag vom Städt. Elektrizitätswerk der Strom von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends gesperrt.

(-) **Zuffenhausen, 28. Aug. (Diebstahl.)** In der Brunnenstraße wurden gestern einem alleinlebenden älteren Mann seine ganzen Ersparnisse mit etwa 2000 Mark, die er unvorsichtigerweise zu Hause hingelagert hatte, vermehrt von einem jüngeren Mann in Soldatenuniform gestohlen.

(-) **Waiblingen, 28. Aug. (Die Obstversorgung.)** Der Gemeinderat hat beschlossen, das städt. Volk im Wege der Verlosung um den Preis von 15 Mk. für den Zentner a. solche Haushaltsvorschriften abzugeben, die keinen eigenen Obsttrug haben. Händler und Wirte sind von der Verlosung ausgeschlossen. Die Lose umfassen in der Regel bis zu 6 Zentner bei Mostobst und bis zu 4 Zentner bei Tafelobst.

(-) **Eutingen, 28. Aug. (Unvorsichtigkeit.)** Ein Fräulein aus Freudenstadt wollte in Hochdorf aus dem Nagolder in den Freudenstädter u. g. umsteigen, die häufig zur selben Minute abfahren. Das Fräulein versuchte nun während der Fahrt aus dem einen in den andern Zug zu gelangen, sie stürzte aber ab und blieb die ganze Nacht auf freier Strecke liegen. Am andern Morgen fand sie ein Bahnangestellter bewußtlos und mit einer schweren Kopfwunde. Sie wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

(-) **Reipberg, O. A. Bradenheim, 28. Aug. (Großer Schaden.)** Bei dem Brand der Scheuer und des Wohnhauses der Christ. Lang hier sind 600—800 Mk. Bargeld, das in einem Kasten auf der Bühne aufbewahrt war, verbrannt. Es wird behauptet, daß im Strohsack noch ein weiterer Betrag ein Raub der Flammen wurde.

(-) **Vadnang, 28. Aug. (Stiftung.)** Der kinderlos in St. Louis verstorbene Apothekenbesitzer Ernst Rieker, ein Sohn unserer Stadt, hat dieser testamentarisch 20000 Mark für einen Krankenhaustafel hinterlassen, ferner seine umfangreiche Sammlung von Stichen, Gemälden und modernen Kunstwerken.

(-) **Cehrungen, 28. Aug. (Der Obstzweig.)** Die Versteigerung des städtischen Obstzweigs erbrachte mit rund 13000 Mark den höchsten bis jetzt erzielten Erlös. Das hervorragend gute Objahr 1917 hatte 10200, das Vorjahr 9176 Mark gebracht. — Von Seiten der Obstbaumbesitzer wird ein nützlicher und jonnächtlicher Sicherheitsdienst gegen die sich immer mehr häufenden Obstdiebstähle eingerichtet.

(-) **Kalen, 28. Aug. (Streit.)** Die Bauarbeiter haben den Streit beschlossen. Es besteht Gefahr, daß die Bewegung auch auf die Holzarbeiter übergreift. Auch die Notstandsarbeiter fordern Lohnerhöhung und einmalige Zulagen.

(-) **Schnaitheim, 28. Aug. (Hagelschlag.)** Dieser Tage brachte ein Gewitter noch einen verspäteten Hagelschlag. Die Winterfrüchte waren schon eingetruert, aber der Schaden an den Sommerfrüchten wird bis zu 40 Proz. geschätzt. Die Gegend glied einer Winterlandschaft. Entsprechend groß ist die Verheerung an Gartengewächsen und Obstbäumen.

(-) **Balingen, 28. Aug. (Junge Brandstifter.)** Hiesige Knaben im Alter von 9 und 10 Jahren machten in der Schulstille auf dem Heuberg ein „Feuerle“, das die Orte in Asche legte.

(-) **Ravensburg, 28. Aug. (Streit.)** Die Bauarbeiter in Ravensburg und Weingarten sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen eine Erhöhung des Stundenlohns um 50 Pfennig.

(-) **Mengen, 28. Aug. (Eine Maßregel.)** Wie der Ulmer „Schwäbische Volksbote“ erfährt, ist gegen Stadtfultheil Warauert von der Kreisregierung das Disziplinärverfahren und gleichzeitig die Exemtion von den Steuern verfügt worden. Es soll sich um Unregelmäßigkeiten und Begehungen handeln.

## Vermischtes.

Die Kriegserlöse in ex Ludendorffs sind in der ersten Auflage der dänischen Ausgabe bereits vergriffen. Die zweite Auflage wird noch in dieser Woche erscheinen.

Zwangswirtschaft. In Nr. 173 des „Boten aus dem Riesengebirge“ vom 27. Juli veröffentlicht B. C. Frog-Krummhölzl, staatl. konzess. Lebensmittel-Großhandlung, folgendes Inserat: Durch die Zwangswirtschaft sind mit große Mengen Kartoffeln beschlagnahmt. Ich habe vom Landrat von Bitter die Einfuhrerlaubnis. Die Ausfuhrerlaubnis vom Landrat von Lüben habe ich nicht bekommen, weil ich der Kriegsgesellschaft Lewy & Landsberger, Oberkommissionäre, nicht die Provision von 35000 Mark zahlte.

Wettfliegen. In den nächsten Tagen beginnt in Neunork ein großes Wettfliegen, an dem auch deutsche Flugzeuge teilnehmen.

Amerikanische Werten. In den Vereinigten Staaten, wo, wie in England die Werten eine Nationalleidenschaft sind, werden Werten für und gegen den Krieg mit Mexiko abgestritten.

Vulkanische Dämmerungsercheinungen. Die Hebelberger Sternwarte auf dem Königstuhl hat seit dem 12. August stärkere Dämmerungsfarben beobachtet. Es handelt sich besonders um gelbe und rötliche Lichterscheinungen. Die Ursache dieser neuen großen optischen Dämmerungsercheinungen bilden vermutlich die in hohen Luftschichten allmählich bis herab verbreiteten feinen Auswurfsprodukte des Vulkans Klet auf Java, der am 19. Mai 1919 einen unerhört heftigen Ausbruch hatte und dabei 40 bis 50000 Menschen den Untergang bereitete.

Deutschland 57 Millionen Einwohner? Eine Bevölkerung von nur 57 Millionen erwartet die Statistik unter Umständen von dem verbleibenden Rest des Deutschen Reichs. Es wird dies dann der Fall sein, wenn wir außer Elsaß-Lothringen und dem Saargebiet noch Oberschlesien, Polen, drei Viertel von Westpreußen, den Regierungsbezirk Allenstein und Nordschlesien verlieren. Diese Gebiete zählten 1919 rund 9,2 Millionen Einwohner. Je nach dem Ergebnis der Abstimmungen kann sich die Volkszahl bis auf 60 Millionen erhöhen. Wahrscheinlich zählt das bisherige Gebiet des Deutschen Reichs zu Ende des Jahres 1919 nur noch 66,7 Millionen. Nach den Verhältnissen in den Städten von mehr als 40000 Einwohnern bleibt die Sterblichkeit auch noch in der ersten Hälfte dieses Jahres über dem Zuwachs an Geburten fraglich ist, ob sich in der zweiten Hälfte besonders im östlichen Vierteljahr die Zahl der Geburten erheblich steigern wird. Aber selbst dann noch haben wir mit einem Ausfall zu rechnen. Der gesamte Bevölkerungsrückgang wird für das Jahr auf etwa 1 1/2 Millionen berechnet.

Ein gemäßigter Bürgerentscheid. Der neue Bürgerentscheid in Säckingen hat beschlossen, daß in den Sitzungen geründ werden darf. Die weiblichen Mitglieder werden sich, wenn sie den Tabak verschmähen, vielleicht ein „Bismarck“ gestatten. Explosions. Im Extraktionsgebäude der Thörlischen Oelfabrik in Harburg a. Elbe explodierte ein Benzolbehälter. Acht Personen wurden getötet, zwei werden noch vermisst. Der Schaden ist groß.

## Kurzer Wochenbericht

Der Preisberichts des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 19. bis 25. August 1919.

Die erste Woche des freien Marktes liegt hinter uns. Obwohl der meiste Teil des Hofers sich noch auf dem Felde befindet, hat doch der laufende Bedarf fast überall Deckung gefunden. Allerdings war die Kaufkraft der Verbraucher vorsichtig, denn die Aufgeber, die für Lokomobile und schnell Zubehör gegenüber späterer Lieferung bezahlt wurden, waren ziemlich hoch. So daß die Konsumenten nur immer „von der Hand in den Mund“ kauften. So gingen die Notierungen für August-Abladung für den Zentner ab Station von 50—52 auf 46, bis 48, für erste Septemberhälfte von 47 bis 49 auf 44, bis 46 und für September sowie für September/Oktobers-Abladung von 46—47 auf 43—45 Mk. die Tonne zurück. — Der freie Verkehr in Hülsenfrüchten beginnt langsam. Die Nachfrage für Erbsen, besonders für Viktoriaerbsen ist ziemlich stark, aber es fehlt vorläufig an genügendem Angebot, so daß die Preise steigende Tendenz aufweisen.



Das Luftschiff „Boden“ verläßt Friedrichshafen zur ersten Fahrt nach Berlin.

## Locales.

— Sie bitten um Hilfe! Nach der „Börslichen Zeitung“ trafen am Mittwoch in Kassel 100 französische Kriegsgefangene aus englischer Geiselnahme ein, die eine von Tausenden von Gefangenen mitbrachten. In der dringend um rasche Hilfe ersucht wird. Die Leiden der Gefangenen seien unbeschreiblich. Sie müßten regelrecht gegen ihre Heimat aufgebracht, indem ihnen mitgeteilt werde, daß Deutschland auf die Rückgabe der Gefangenen verzichte. Die Bittschrift wurde an die Regierung weitergegeben.

— Der Reichslebensmittelzuschuß zur Senkung der Lebensmittelpreise wird nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ von 500 auf 550 Millionen erhöht. Der neue Betrag soll besonders leistungsschwachen Gemeinden zugute kommen.

— Die Aufhebung der Bezugscheinpflicht für Schuhe ist in den nächsten Tagen zu erwarten, nachdem die Zwangsbewirtschaftung von Häuten, Leder und Lederwaren aufgehört hat. Es werden Maßnahmen getroffen, den Schutzbedarf der minderbemittelten Bevölkerung sicherzustellen.

— Ernennung. Generalmajor Haas, der Führer der früheren Freiwilligenabteilung, ist zum Reichshaber der württ. Reichswehrbrigade ernannt worden.

— Schuhwarenteuerung. Für die nächste Zeit ist mit einer neuen erheblichen Verteuerung der Schuhwaren zu rechnen, weil die Schlachtungen beschränkt werden, um den Viehstand zu heben, und weil deshalb Häute, Felle und Leder vom Ausland eingeführt werden müssen. Die Preise für diese Rohstoffe sind aber durch den schlechten Stand der deutschen Baluta so außerordentlich hoch, daß sich ein fertiger Stiefel schon in der Fabrik um wenigstens 30 Mk. teurer stellen wird als bisher. Auslandsfußwaren werden dadurch ebenfalls sehr verteuert.

— Erhöhung der Petroleumpreise. Das Reichswirtschaftsministerium hat, wie die „Tägl. Bericht“ für die Petroleumindustrie“ mitteilen, die Petroleumpreise mit Wirkung vom 15. August dergestalt erhöht, daß der Preis 120 Mk. für je 100 Kilogramm Reingewicht beim Verkauf von 100 Kilogramm und mehr nicht übersteigen darf. Bei Verkäufen von weniger als 100 Kilogramm darf der Preis für 1 Liter Petroleum 120 Bq nicht übersteigen. Der Preis für Testbenzin wird auf 24 Mk. je 100 Kg. erhöht.

— Die Akkordarbeit. Nach einer Berliner Meldung tritt Reichsarbeitsminister Schuler für die Wiedereinführung der Akkordarbeit ein, da ohne sie eine Kalkulation für die Wahrung der Leistung nicht möglich ist. Dagegen ist der Minister gegen die Einführung des zeitlichen Arbeitszwangs.

## Wetter.

Der große Luftwirbel, der in der Nacht vom Sonntag zum Montag über uns hinwegzogen, hat sich am Montag und Sonntag in der Höhe aufgelöst. Am Samstag und Sonntag ist daher abwechselnd aufsteigendes, dann wieder bedecktes Wetter mit vereinzelt Niederschlägen zu erwarten.



**Aus dem Bezirk.**

**Wildbad, 28. August.** Im Enzthalbote vom 27. d. M. wurde ein Bericht über die Gemeinderats-Sitzung vom 26. veröffentlicht, in dem unter Anderem gesagt war: „Auch werde darüber geklagt, daß seitens vom Forstamt ein solches Vorgehen nicht gesehen worden sei und man erst durch dritte Personen Kenntnis erhalten müsse. Es ist hier öffentlich dem Forstamt Pflichtverletzung vorgeworfen und ich bin deshalb zu meinem Bedauern genötigt, auch öffentlich darauf zu erwidern. Im Stadtwald Banne wurden durch die Holzhaue von Sprollenhaus und Nonnenmühl 57 nicht vom Forstamt gezeichnete Stämme unerlaubt gefällt und statt sie als wertvolles Stammholz liegen zu lassen, zu geringwertigem Brennholz aufbereitet. Der betr. Schlag ist 2 Stunden von hier entfernt und wurde in etwa 8 Tagen gehauen. Da zu gleicher Zeit im Staatswald zusammen mindestens 6 Schläge in Arbeit waren, so dürfte leicht einzusehen sein, daß das Forstamt gar nicht in der Lage wäre, diese alle, so lange sie noch im Gang sind, zu kontrollieren, abgesehen davon, daß es bei der Gemeinde überhaupt nicht dazu verpflichtet ist. Der betr. Forstwart war in der fraglichen Zeit krank und trifft denselben also kein Verschulden. Sein Stellvertreter, der Ober-

holzhaue hätte die Sache allerdings sehen sollen. Ob dies nicht der Fall war oder er keine Anzeige machte, um sich nicht mit seinen Holzhaue zu verfeinden, lasse ich dahingestellt. Daraus daß derjenige, der die Sache entdeckte, statt dem Forstamt davon Anzeige zu machen, sie der Stadtpflege meldete, mir einen Vorwurf zu machen, ist mindestens merkwürdig. Ich habe seither im Interesse der Stadt eine Masse von Geschäften, zu denen ich gar nicht verpflichtet bin, freiwillig mit viel Aufwand von Zeit und Mühe bejorgt; künftig wird dies natürlich aufhören. Mit dem Beschluß, vom 1. April 1920 ab wieder einen eigenen Stadtförster anzustellen, hat der wohlthätige Gemeinderat mir persönlich einen großen Gefallen erwiesen. Auch der Staatsverwaltung wird die Sache vielleicht gar nicht so unangenehm sein, denn durch eine leicht vorzunehmende andere Einteilung der hiesigen und umliegenden Forstbezirke kann sie 2 Amtmannstellen und damit etwa ebensoviel Geld ersparen, als die Stadt Wildbad Mehrkosten haben wird, deren Summe übrigens nicht wie der Herr Stadtvorstand meinte 6000, sondern mindestens 10000 Mk. betragen wird. Aber Geld spielt natürlich bei der Gemeinde keine Rolle, ob dies noch lange so bleibt wird sich ja zeigen. Forstmeister Zindky.

**Befähigungen.** Die Regierung des Schwarzwalbkreises hat am 26. August 1919 die Wahl des Schreiners und Gemeinderats Jakob Reister in Oberniebelsbach zum Ortsvorsteher der Gemeinde Oberniebelsbach, Oberamts Neuenbürg, des Mechanikers und Gemeinderats Adolf Karber in Unterniebelsbach zum Ortsvorsteher der Gemeinde Unterniebelsbach, Oberamts Neuenbürg befristet.

**Tageschau.**

In der Frage der Beilegung der neutralen 15 Kilometer Zone östlich des Rheines durch Deutschland ist eben durch Vorschlag der deutschen Waffenstillstandskommission als Entscheidung des Obersten Rates in Paris mitgeteilt worden, daß Deutschland berechtigt sein soll, provisorisch 3 Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages in diesem Gebiete eine Truppenmacht von 20 Bataillonen, 10 Eskadrons und 2 Batterien zu unterhalten, da die im Friedensvertrag für dieses Gebiet vorgesehene deutsche Gendarmerietruppen nach dem Stande von 1913 zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung nicht ausreichen würden.

„Times“ meldet aus Valparaiso, daß der deutsche Gesandte in Chile in einer Erklärung, die er in der Presse veröffentlicht hat, mitteilt, daß das deutsche Privateigentum in Chile durch die Verpflichtungen, die die deutsche Regierung übernommen habe, nicht angetastet werde.

**Bekanntmachung.**

Auf die am Rathaus angehängte Bekanntmachung des Oberamts Neuenbürg betr. Saatgut und Saatgutverkehr mit Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 wird hingewiesen.

Wildbad, 26. Aug. 1919.

Stadtschultheißenamt: Böhner.

**Bekanntmachung.**

Der Verkauf von ameritanischem Maisgries und Gerstemehl wird morgen, Samstag vormittags von 8 bis 12 Uhr fortgesetzt.

Städt. Mehlabgabestelle: C. Meier.

**Kartoffel-Abgabe.**

Auf Lebensmittelmarkt 9 werden weitere 10 Pfund Kartoffel abgegeben. Von 1-500 Abgabe heute Freitag, 501 bis Schluß Abgabe morgen Samstag.

Städt. Lebensmittelamt:

Arbeiterrat: Kappelmann. Schlüter.

**Radfahrer-Verein 'Germania' Calmbach**

Am Samstag, den 30. August 1919 findet im Restaurant Fritz Barth, abends 8 Uhr eine außerordentliche Versammlung statt.

- Tagesordnung.
1. Neuwahl
  2. Aufnahme neuer Mitglieder
  3. Beiprückung zu einer Ausfahrt
  4. Verschiedenes.

Die alten Mitglieder, sowie alle Radsporfrennde werden höflichst ersucht zu erscheinen.

J. B. Der Vorstand.

**Schuhwaren**  
aller Art  
Herren-, Damen-, Knaben-, Kinder- und Mädchenstiefel in nur Lederausführung.  
Prima Qualitäten fertigt nach Maß bei mäßigen Preisen.  
Jermann Schuh, Wildbad.

**PHOTOGRAPHISCHE ARTIKEL!** Hauptstr. 86a

Erstes Haus am Platze für:  
**: Amateur- :  
Photographie**  
Sämtl. Bedarfsartikel  
ENTWICKELN und KOPIEREN von Platten und Films  
in fachmännisch vollendeter Ausführung.

PLATTEN - FILMS - PAPIERE - BÄDER etc. stets frisch vorrätig.

**Apparate** diverser erstklassiger Fabrikae  
**zu Originalfabrikpreisen**

Fachmännische Bedienung, schnellste, sanftere Behandlung aller Aufträge.  
- BILLIGSTE BERECHNUNG

**Photo-Centrale** Grundner Nach

Ein guter Trant für frohe Fechter	Zu schwerer Zeit ein Sorgenbrecher
Essenz auf sofortige Lieferung preiswerte	
<b>Weißweine und Rotweine</b>	
sowie Sekt Matheus Müller „Extra“ und Flaschen-Weine.	

**M. Skrzypek, Weinroßbl. Wimpfen a. N.**  
Telephon Nr. 61.

**Brombeerblätter-Sammler gesucht.**  
M. Meier, Nahrungsmittelfabrik  
Stuttgart, Reinsburgstr. 116

**Landes-Kurtheater**  
Freitag, den 29. Aug.  
„Dreimäderlhaus“

**Hosenträger**

aus Stoff u. Papiergewebe geben wir von heute an zur Hälfte des Preises ab.  
**Chr. Schmid & Sohn**  
König-Karlstraße 68.

**Gluck-Gluck**

Das bestbewährte Eierlegemittel, wird dem Hühnerfutter zugemischt.  
**„Percöl“** mit Lebertranzusatz, Krampfmittel, Schwäche- und Verdauungsmittel gegen Kolik, erhöht die Fruchtbarkeit.  
Zu haben in der **Medizinal-Progerie Grundner's Nachf.**

- Weisskraut Pfd. 25 Pfg.
- Blaukraut Pfd. 40 Pfg.
- Wirsing Pfd. 18 Pfg.
- Rote Rüben Pfd. 20 Pfg.
- Carotten Pfd. 20 Pfg.
- Gelbe Rüben Pfd. 18 Pfg.
- Bohnen Pfd. 65-75 Pfg.
- Salat-Gurken von 30 Pfg. ab
- Tomaten 1 Mk.
- Zwiebel Pfd. 35 Pfg. empfiehlt
- Gärtner Wolf.

**Edster Kaiser-Borax**

pro Schachtel Mk. 2.— bei Chr. Schmid u. Sohn König-Karlstraße 68 neben Hotel Deutscher Hof.

**Alte Gebisse**

werden zu höchsten Preisen von Tame nach auswärtig zu kaufen gesucht. Komme jede Woche nach dorten und erbitte gefl. Adressenabgabe zwecks Abholung unter No. 473 an die Exped. ds. Bl.

Anserem lieben, etwas rotbackigen, aber sehr schmerzbarbedürftigen, heiratslustigen, krumm- und kürzlichen und launisch-lockigen Cavalier

**Fritz**

wünschen wir zu seinem 22. Wiegenfest ein in Birkenfeld abgeschlag. in Schwann wieder anfangendes durch das Enzthal rollendes und in der Löwenbergstr. verknallendes dreifaches Hoch!

Gelt Zimmermändle do spannt des isch 2 Flasche wert!

**Rote Kreuz Geld-Lotterie**  
Ziehung 6. Sept. 1919  
2700 nur bare Goldgewinne zusammen Mark:  
**65000**  
Hauptgewinne Mark:  
**30000**  
**10000**  
Lose zu 2 Mark.  
6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto u. Liste 40 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen u. Lotterie-Einnahmestellen.  
**J. Schwaibler**, Stuttgart, Marktstr. 6, Postcheckkonto 2055.

An Wildbad bei: C. Wihl. BOTT.

**Hauben- u. Stirnhaar-Neze**

in jeder Farbe mit Ausnahme weiß u. gran pro Stück  
**Mk. 1.50**

bei **Chr. Schmid & Sohn** König-Karlstraße 68 neben Hotel Deutscher Hof.

**Schwarze Ledertasche** mit Portmonnaie, Geld, Kurkarte usw. verloren. Abzugeben gegen Belohnung  
**Villa Krauss.**

**2-3 tüchtige Gattersäger**  
können sofort eintreten bei  
**Chr. Keller**, Sägewerk Calmbach.

Calmbach. 489  
Eine gut erhaltene, gebrauchte  
**Strickmaschine**  
hat zu verkaufen  
**Franz Seyfried**, Säger, Hübenerstr. 29

**Extra-Angebot in Cigaretten**  
in der Preislage von 12, 15, 20 und 25 Pfg. pro Stück.  
Alles feine Ware und gelber Tabak. Abgabe an Cigaretten unter 20 Pfg. 10 Stück pro Person.  
**Chr. Schmid & Sohn**  
Tabakwaren-großhandlung  
Detail-Verkauf: Königkarlstr. 68.

**Eines der besten Restaurants in Wildbad**  
ist krankheitshalber sofort zu verkaufen.  
Gefl. Offerten unter R. Z. 490 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Tausende bereiten sich aus **Nuß-Kunstmostrank** mit Heidelbeersaft und mit Süßholz  
**einen guten Hausstrunk**  
die Flasche zu 100 Liter reichend, kostet Mk. 17.— ohne Süßholz die Flasche zu 100 Liter Mk. 14.—  
Diese Anerkennungen:  
„Nuß-Heidelbeeren mit Jutaten“ ohne Süßholz das Palet zu 100 Liter Mk. 35.— mit Süßholz Mk. 32.50.  
„Nuß-Heidelbeeren mit Jutaten“ das Palet ohne Süßholz zu 50 Liter Mk. 17.75, mit Süßholz Mk. 19.50.  
Jeder sollte einmal einen Versuch machen.  
Alleiniger Hersteller:  
**Rudolf Ruf, Ettlingen,** Heidelbeer-Versand.  
Niederlagen werden errichtet. 268

**Neue Höhere Handelsschule Calw**  
Schwarzwald Schülerheim Gebründet 1908  
Real-Abteilung: Handlung-Abteilung:  
Realschule 6 monatige Handelskurse  
mit Vorbereitung für die Akademie-Kurse  
Einfährigen-Prüfung Praktisch. Übungskontor  
Prospekte und Auskunft durch den Schulleiter:  
**Zügel und Fischer.**  
298  
Neuaufnahme 8. Oktober 1919